

Lesenotiz

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht**

Band (Jahr): **5 (1879)**

Heft 46

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-239830>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

wagrecht Strich durch die Mitte scheidet die beiden Hälften der Jahrhunderte, je zwei andere oben und unten die Viertelsjahrhunderte. Eine Abweichung in der Behandlung erfährt das erste Jahrtausend, welches in einem den übrigen neun vorausgehenden Vertikalstreifen in der Weise dargestellt ist, dass je ein Jahrhundert auf den Raum fällt, der sonst einem Jahrzehnt zugetheilt ist. Der erste Streifen links enthält die vorchristliche Zeit und obenan stehen einige zweckmässige Notizen und Farbenerklärungen. So ist die Einrichtung der Wandtabelle.

Die Riklische Tabelle ist ein vorzügliches Hilfsmittel für den Geschichtsunterricht, um die bei diesem so unerlässliche wie oft recht mühsame Gedächtnissarbeit in sehr wirksamer Weise zu unterstützen.

Damit möchten auch wir die Tabelle zur Einführung in den Schulen bestens empfohlen haben.

(Aus „Berner Schulblatt“, auf eigene Anschauung hin stimmen wir vollständig zu.)

Lesenotiz. (Aus „Auerbach.“) Halbe Menschen sollen ganze bilden? Will man noch immer nicht wissen, dass die grösste Kenntniss und umfassendste Bildung dazu gehört, ein Kind zu lehren?

Qui vive? Herr Redaktor Wyss an der „Schweiz. Lehrerztg.“ findet, die „Freisinnigen“ haben alle Ursache, sich nicht zu beflehen. Dieses grosse gelassene Wort respektirend, verzichten wir auf die Kritik der unrichtigen Lesart betreffend die „Windmühle“.

Redaktionskommission:

Schneebeli, Lehrer, in Zürich; Utzinger, Sekundar-Lehrer, in Neumünster; Schönenberger, Lehrer, in Unterstrass.

Schweizer. permanente Schulausstellung in Bern. In Ihrem Blatte publizieren Sie ein Kreisschreiben der permanenten Schulausstellung in Zürich, welches auch einen Passus über das Verhalten unserer Schulausstellung enthält. Diese Darstellung beruht auf Irrthum.

Ausserordentliche Preisherabsetzung!

■ Nur 60 Cts. ■

Der Kanton Zürich

in naturgeschichtlicher u. landwirthschaftlicher Beziehung dargestellt.

Ein Handbuch zur Belehrung u. Unterhaltung für jedes Alter.

Von
Dr. H. Schinz.

Kartonnirt

■ nur 60 Cts. ■

Zu beziehen von

Meyer & Zeller
in Zürich.

Modelle

für den Zeichen-Unterricht
in allen architektonischen Stylarten.

Reduzirte Preise, billiger als alle andern Bezugsquellen, in Folge vortheilhafter Einrichtung meiner Formator-Werkstätten. Zu jeder Sendung ein Pestalozzi-Porträt gratis.
Zeltweg, Zürich. L. Wethli, Bildhauer.

Grosse Auswahl von geeigneten Theater-Stücken zur Aufführung in Familien und Vereinen für die Jugend und die Erwachsenen

wie Zehender's Hauspoesie, Benedix, Fausttheater, Schweizerisches Volkstheater, Vaterländische Schauspiele, Kinder- und Puppentheater, dann

J. Stutz, Gemälde aus dem zürcherischen Volksleben im Dialekt. Bdchn. I. Fr. 2. 85, II. Fr. 3. —, III. Fr. 2. 55, IV. Fr. 2. 55, V. Fr. 2. 85, VI. Fr. 3. —,

stets vorrätig und gerne zur Einsicht zu Diensten bei Fr. Schulthess, Buchhandlung am Zwingliplatz in Zürich.

Auch wir verhandelten mit dem Schweiz. Bundesrath, bevor wir uns an die Buchhandlung Dalp wandten. Nachdem wir von anderer Seite über den Vertrag der Eidgenossenschaft mit genannter Buchhandlung Aufschluss erhalten, bezogen wir die Karten von dieser. Sobald die Bundesbehörden könnten Ermässigungen eintreten lassen, würden wir ebenfalls von unserm Rechte Gebrauch machen.

E. Lüthi.

„Bemerkungen.“ Da wahrscheinlich die wenigsten Leser des „Pädagogischen Beobachters“ seiner Zeit meinen Artikel im „Relig. Volksblatt“ (Nr. 34 und 35 ds. Js.) betitelt: „Das Fest der Naturforscher in St. Gallen“ gelesen haben, so erlaube ich mir hiermit zu ihren Händen zu bemerken, dass die „Korrespondenz“ in Nr. 45 dieses Blattes, betitelt „Nachklänge zum Naturforschertag in St. Gallen“ den Inhalt meines genannten Aufsatzes arg entstellt. Denn 1) habe ich in demselben Darwin's Deszendenztheorie weder angegriffen, noch anmaassend über dieselbe abgesprochen; 2) habe ich in Vogt's Witz über die „steinerne Kanone“ nicht einen unziemlichen Spott über den deutschen Kaiser erkannt, sondern nur berichtet, dass Vogt von Dritten darum getadelt worden sei, mir selber gefiel er; 3) habe ich den „Vorwurf“, „dass die Naturwissenschaft der Theologie gegenüber zur Nacharbeit pflichtig sei“, nirgends erhoben, wol aber im ersten Theil meines bezügl. Artikels, wie ich glaube, so unparteiisch und anerkennend gegenüber der Naturwissenschaft mich ausgesprochen, dass die Möglichkeit eines Missverständnisses mir gänzlich ferne zu liegen schien.

St. Gallen, 10. November 1879.

Pfarrer Grob.

„Ueber den Geschmack lässt sich nicht streiten.“ Herr Expfarrer Betschart bringt in seinem „Erziehungsfreund“ zur „Portraittirung des französischen Reformators des Unterrichts, Jules Ferry“, mit ersichtlichem Behagen als Zitat aus „de Mirecourt“: „Ich überlasse Ferry mit seiner krummen Nase, seinen epileptischen Kalbsaugen und seinem bleichen Gesicht, das zu beiden Seiten von einem lächerlich unermesslichen Backenbart in Anspruch genommen wird, gestrost der Karrikatur.“ (Mit solchem Material arbeiten die heutigen „besten“ Gottes- und Religionsstreiter!)

Kompfe's illustrierte „Naturgeschichtliche Aufsätze“: a) Die **Vögel** Fr. 2. 50, b) **Säugethiere** Fr. 1. 50, c) Die **Insekten** Fr. 2. —, werden der besonderen Beachtung empfohlen. Jeder Band wird apart abgegeben. Zu beziehen durch jede Buchhandlung. **Adolf Lesimple**, Verlag in Leipzig.

Ältere Bücher

in kleinern und grössern
Parthien kauft man

Petershofstatt 5, Zürich.

Lehrerverein Zürich und Umgebung.

Versammlung

Samstag den 15. Nov. a. c., Abends 5 Uhr,
im „Pfauen“, Zeltweg.

Traktanden:

1. Bestimmung des Vereinslokals.
2. Vorweisung des „Pinakoskop“.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlich ein

Der Vorstand.

Transporteurs für Schüler

auf starkem Karton per Dutzend à 50 und grössere à 60 Cts. hält vorrätig,
für's Autographiren von Liedern empfiehlt sich bestens

J. Bünzli,

Lithograph z. Inselhof, Uster.

Zu verkaufen:

Ein Tafelklavier,

mit recht gutem Ton, sehr billig und darum dienlich für einen Gesangsverein, der grosse Kosten für ein brauchbares Instrument scheut. Anmeldungen unter Chiffre F. B. Nr. 56 an die Expedition.

CARL KÖLLA

Stäfa am Zürichsee

empfehlen als Spezialitäten:

Thierisch-geleimte, radirfeste

Zeichnungspapiere

haupts. für Sekundar- und Gewerbeschulen.
Bogengrösse $\frac{1}{12}$ $\frac{1}{10}$ $\frac{1}{8}$ $\frac{1}{6}$ $\frac{1}{4}$ cm.

Linirte Schreibhefte

für Realschulen.

Zeichenpapier $\frac{3}{16}$ cm. Gr.

Schreib- u. Zeichnungsmaterialien.

Vorzügliche Qualitäten.

Billigste Preise. Muster zu Diensten.

Schweiz. perm. Schulausstellung und Pestalozzistübchen.

Fraumünsteramt Zürich.

Entrée frei: Sonntags 10—12, Mittwoch und Samstag Nachmittags 2—6 Uhr.